

Erstausgabe: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzeige in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Anlage: 13,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt“ die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 26. Mai.

Militär-Avancements. Es sind ernannt worden: zu Hauptleuten der Infanterie: die Oberleutnants v. Rostig und Jändendorf I., Adjutant Freiherr v. Wald I., Freiherr v. Hausen, Adjutant Lehmann I., Adjutant v. Gutbier, v. Raab I., Adjutant Sr. R. H. des Kronprinzen Freiherr v. Verlesch I., Raundorff, Adjutant Baumgarten, Nollain, v. Wolf I., v. Herrmann, Adjutant Hager, Lehmann II., Adjutant Freiherr v. Verlesch II., Schulze, Rostig und Jändendorf II., v. Löben, Adjutant Döring, Adjutant Kottka, v. Wolf II., Adjutant v. Auenmüller I., v. Raab II., Adjutant Auenmüller II., Brigade-Adjutant Fiedler; zu Hauptleuten der Artillerie: die Oberleutnants Jenker und Graf Bisthum v. Eschütz; zu Adjutanten: die Oberleutnants v. Trübschler, v. Poffow, v. Wald III., v. Jeschu II., v. Beulwitz, Liscom, Schreiber und v. Einsiedel, sowie Leutnant Rüstner zum Oberleutnant; zum Oberleutnant der Artillerie: der Leutnant Edler v. d. Planitz; zum Oberleutnant der Reiterei: der Leutnant v. Einsiedel; zu Oberleutnants der Infanterie: die Leutnants v. Klend, Köhler, v. Wolfersdorff, Jahn, Löbel, Fiedler, Scheffel, v. Trübschler zum Fallenstein I., v. Treitschle I., Hennig, Edler v. d. Planitz I., v. Traushaar, Edler v. d. Planitz II., v. Römer, v. Beulwitz, v. Mindwiz, Bollrath, Graf v. Einsiedel, v. Wigleben, v. Carlowitz I., Just, Böhmner, Facillies, Fränzel, Opitz, v. Löben I., Müller v. Berned, v. Schnitz, Bamberger, Legler, Mehlig, Anauth und Frege; zu Leutnants der Artillerie: die Portepcejunker v. Rabenhorst, Weigel, Pienitz, Conde, Cyner, Wilsdorf, Prager, Schmidt, Neger, Lenz und Teichert; zu Leutnants der Infanterie: die Portepcejunker Weise, Scheffel, Metz, v. Rospoth, Kofimj, Jennig, Baumgarten-Crusius, Lauermann, v. d. Rosel, Köberer und v. Grünwald, sowie der Feldwebel Langer und der Aspirant v. Hengendorff; zu Leutnants der Commissariats-Train-Brigade: der Unterwachtmeister Uhlig und die Korporale Kunzmann und Wöhner des Fuß-Artillerie-Regiments.

Gestern Mittag empfing Sr. R. H. Prinz Georg den Vorstand der hiesigen Bogenschützen-Gesellschaft, um für sich, die Prinzessin Georg und Prinz Friedrich August den treuesten Wunsch jener Corporation zum gegneten Jahrestage der Geburt des theuren Prinzen huldvollst anzunehmen. Im Kreise der königl. Familie wurde gestern der erste Jahrestag der Geburt Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August gefeiert.

Vorgestern, als am Tage des Geburtsfestes der Königin von England und der Taufe des Kronprinzenlichen Sohnes in Berlin, fand auch im Palais des hiesigen englischen Gesandten die Taufe seines jüngst geborenen Sohnes statt.

Die Generaldirection der 1 musikalischen Kapelle und des Hoftheaters macht bekannt, daß die am 26. März d. J. hier verstorbene Frau verew. Mielde geb. Rabe in ihrem Testament dem Pensionsfond für die Wittwen und Waisen des Hoftheatersängers Chors (Choristen) hier ein Legat von 200 Thlr n ausgelegt hat.

Da viele von den Abgeordneten, welche das den Landtag aufschiebende Telegramm nicht mehr zu Hause traf, hier geblieben sind, da der definitive Zusammentritt des Landtags bald zu erwarten stand, so dürfte die Landtags-Einweihungs-Commission, welche schon zur Ausweihungscommission sich umgestaltet hatte, heute Morgen so viel Anmeldungen haben, daß heute Abend bereits die Präsidenten- und Vicepräsidentenwahl stattfinden kann. Uebrigens hört man, daß die so schnelle Einberufung wesentlich einem Schritte des bisherigen Präsidenten Haberborn z. danken ist, der zu diesem Zwecke im Auftrage mehrerer Abgeordneten sich an den Staatsminister von Beust wendete, und daß er mit diesem Wunsche bei letzterem sowohl, wie dem Finanzminister von Friesen das beste Entgegenkommen gefunden hat, welchen Beiden die Ausschreibung des Landtags durchaus nicht erwünscht gewesen ist.

Wir haben uns selbst die Pflicht auferlegt, über den Gang der militärischen Angelegenheiten unseres Landes die größte Zurückhaltung zu beobachten. Jetzt geht uns indes eine von der R. Polizeidirection auf Anordnung des Ministeriums des Innern an alle Redactionen erlassene Zuschrift vom 21. zu, welche uns noch größere Schweigsamkeit bezüglich unseres Landes auferlegt. Es heißt darin: „Unter den jetzigen Verhältnissen, wo eine ernste Bedrohung des Friedens unter den deutschen Staaten allenthalben militärische Rüstungen hervorgerufen hat, erscheint es im Interesse der Sicherheit des Landes dringend geboten, daß sowohl über die hiesigen militärischen Vorbereitungen Stillschweigen beobachtet, als auch zu Vermeidung vorzeitiger Beunruhigung jede Meldung über anderwärts stattfindende kriegerische Maßregeln und Bewegungen vermieden werden. Inhalts anher ergangener Verordnung des königl. Ministeriums des Innern werden die Redactionen der im

hiesigen Kreisungsbezirke erscheinenden Zeitschriften hierdurch davon in Kenntniß gesetzt, daß die Regierung das dringende Ersuchen an dieselben richtet, zugleich aber auch die zuverläßliche Erwartung zu ihnen hege, sie würden den in solcher Zeit ihnen obliegenden Pflicht gegen das Vaterland sich nicht entziehen und über alle militärischen Maßregeln Sachsens, sowie anderer deutschen Staaten keinerlei Berichte oder Mittheilungen mehr in ihre Blätter aufnehmen. Nicht minder werden die Redactionen darauf aufmerksam gemacht, daß sie durch Veröffentlichung von Nachrichten über Militärangelegenheiten, durch deren Bekanntwerden auswärtige Regierungen in nachtheiligen Unternehmungen gegen das königreich Sachsen oder den deutschen Bund mittelbar oder unmittelbar unterstützt werden könnten, sich schwerer Verantwortung unterziehen und nach Befinden einem strafrechtlichen Einschreiten auf Grund von Artikel 121 des Strafgesetzbuchs aussetzen würden.“

Um dem gestiegenen Bedürfnisse der Armee nach Ärzten in möglichst kurzer Zeit abzuhelfen, hat das Kriegs-Ministerium beschlossen, außer Ärzten, die bleibende Anstellung in der Armee suchen, auch noch solche Ärzte anzunehmen, die sich vorübergehend, für einen möglichen Feldzug engagiren wollen, und keinen militärischen Rang und Uniform erhalten, sondern Civilärzte bleiben und zur Abzeichnung nur eine weiße Binde mit rothem Kreuze um den linken Arm und die sächsische Cocarde an der Kopfbedeckung erhalten würden. Diejenigen, welche zu dieser vorübergehenden Verwendung für einen Feldzug als Civilärzte sich engagiren lassen wollen, haben sich dieserhalb bei der Sanitäts-Direction der Armee anzumelden.

Vor uns liegt der 13. Geschäftsbericht des Directoriums der Albertsbahn-Actien-Gesellschaft über das Betriebsjahr 1865. Er beginnt zuerst mit der Baurechnung, wo sich im Vergleich der letzten Hauptrechnung mit derjenigen des Vorjahres das Bauconto um 8031 Thlr. 5 Ngr. 6 Pf. erhöht hat. Ursache dieser Summe sind vorzüglich das Aequivalent für das Mehrgewicht stärkerer Schienen, Vermehrung der Reservoethelle für die Zweigbahn-Kohlenwagen und der Neubau eines Wärterhauses mit Personenwartehalle nebst Güterschuppen auf dem Haltepunkte Hainsberg. Aus der Betriebsrechnung ist zu ersehen, daß die Gesamteinnahme des Jahres 1865 sich auf 282,599 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf. belief, mithin um 25,400 Thlr. 15 Ngr. 4 Pf. gegen das Jahr 1864 gestiegen ist. Befördert wurden im Jahre 1865 zusammen 621,986 Personen, 112,571 Personen mehr als im Vorjahre, überhaupt aber seit Eröffnung der Bahn 4,041,622 Personen. Von der aus dem Güterverkehr gewonnenen Einnahme fallen 1863 Thlr. 23 Ngr. 1 Pf. für 263,120 Str. auf den Pachtverkehr und 48,714 Thlr. 10 Ngr. 7 Pf. für 1,276,731 Str. auf den Localverkehr und den Verkehr mit der Tharandt-Freiberger Staatsbahn. Ueberhaupt wurden seit Eröffnung der Bahn bis Ende 1865 egl. Pachtverkehr 6,580 329 Str. befördert. Was die Kohlen- und Coals-Transporte anbelangt, so betrugen solche im letzten Jahre 1,797,192 Tonnen, was einen Geldertrag von 141,635 Thlr. 5 Ngr. 8 Pf. ergab. Ueberhaupt wurden seit Eröffnung der Bahn bis Ende 1865 im Ganzen 12,104,452 Tonnen transportirt. Die Betriebs-Ausgaben betragen 203,869 Thlr. 15 Ngr. 8 Pf., was die Hauptverwaltung, Bahnunterhaltung, Zugkraft, Betriebskosten, Wagenreparatur, Druckkosten, Bekleidung und Prioritätszinsen beansprucht. Die Locomotiven legten im Jahre 1865 36,684 Meilen zurück, was bei dem Aufwande für Zugkraft von 29,301 Thlr. 11 Ngr. 2 Pf. pro Meile 23 Ngr. 9 Pf. ergibt. Von den neun Locomotiven wurden 4,756,697 Pfd. Steinkohlen in Anspruch genommen. Es sind nach Ausweis des Geschäftsberichts die Betriebsergebnisse des verflossenen Jahres und die daraus ermöglichte Dividendenvertheilung von 6 1/2 Thlr. pro Actie als ein zufriedenstellendes Ergebnis zu bezeichnen. Dem Bericht sind am Schluß die Betriebs-Rechnung, Hauptrechnung und Bilanz, sowie die Baurechnung der Albertsbahn beigegeben. Was nun die Einnahme im Jahre 1865 anbelangt, so stellt sich solche auf 282,599 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf. heraus. Die Ausgabe beträgt 203,869 Thlr. 15 Ngr. 8 Pf. Ueberfluß aus dem Betriebe im Speciellen 78,730 Thlr. 6 Ngr. 7 Pf.; hierzu Gewinn durch verfallene Coupons 55 Thlr., Gewinn der Maschinenhauswerkstatt 470 Thlr. 8 Ngr. 8 Pf., macht 79,255 Thlr. 15 Ngr. 5 Pf. Hieron ab zur Einlösung von ausgelassenen Prioritäts-Obligationen 10,986 Thlr. 18 Ngr. 3 Pf., verbleiben 69,448 Thlr. 27 Ngr. 2 Pf. Die Generalversammlung wird den 30. Mai d. J. stattfinden.

Die Thatsache, daß in der preussischen Provinz Sachsen bereits das Geld rar zu werden anfange, wird durch manche neuerliche Vorkommnisse bestätigt. Ich weiß, daß einberufene Landwehrleute keinen Pfennig Lohnung bekommen haben und genöthigt gewesen sind, auf ihre eigenen Kosten ihren Lebensunterhalt zu bestreiten; wer nichts mitgebracht hatte, war gezwungen, sich bei Kaufleuten 2c. ein paar Groschen zusammenzubetteln. Das ist nicht übertrieben, sondern buchstäblich pas-

sirt. Einem Landwirthmann wurde in Torgau von einem Leutnant vorgeworfen, daß er sich seit mehreren Tagen nicht rasirt habe; er erwiderte, daß er kein Rasirmesser bei sich führe, ebensowenig aber Geld besitze, um sich rasiren zu lassen. Der Offizier ließ ihm nun zwar, sich bei der Compagnielasse Geld geben zu lassen, aber es blieb beim leeren Befehl: Geld bekam der Mann nicht. Ueber solche Mißverhältnisse ist man natürlich empört, und ich wage nicht, die Nebenbarten, die ich mit Bezugnahme hierauf habe hören müssen, wiederzugeben. Die Entlassungen bereits einberufener Landwehrmänner, bloß weil es an Montirung und an Waffen für sie fehlt, mehren sich und welch böses Blut ein solches, die Betreffenden unnöthigerweise aus ihren bürgerlichen Verhältnissen herausreisende und ihnen nicht unbedeutende Geldkosten verursachende Verfahren hervorbringt, können Sie sich kaum denken. In Raumburg ist vorgestern die Landwehr so weit gegangen, ihren unter sie tretenden Major mit dem Rufe: „Rüde ab“ zu empfangen und diesen Ruf so lange fortzusetzen, bis ihm Seiten des Majors Folge gegeben war. Wo unter solchen Umständen noch der Rath, man möchte sagen, die Verwegenheit herkommt, andere Staaten, in denen die Bevölkerung mit Begeisterung zu ihrem Landesherren und ihrer Regierung steht, zum Kriege zu reizen, das begreift man wirklich nicht. Sehr erbittert ist man auch über die Zwangspferdeaushebung und Sie können versichert sein, daß sich auf dieser Tage bei Ihnen stattfindenden Pferdewerthen genug Pferdebesitzer aus Preußen mit ihren heimlich über die Grenze geschafften Pferden einfänden werden. Daß auch die hohen Preise, welche infolge der Truppenanhäufungen überall die Lebensmittel annehmen, nicht dazu beitragen, die Stimmung zu verbessern, das können Sie sich denken. In Delitzsch kostet das Stück Butter 9 Sgr.! Ebenso wüthend ist man über die vortheilige und rücksichtslose Instandsetzung der Festungen und über die damit in Verbindung stehende Zerstörung der gewöhnlich auf den Festungswällen befindlichen Anlagen. In Wittenberg hat man schonungslos bereits die herrlichen Bäume niedergeschlagen trotz aller Bitten des Magistrats und trotzdem derselbe sich verpflichtete, sobald der Augenblick der Nothwendigkeit gekommen sei, die Wälle in Zeit von einer einzigen Nacht vollständig frei zu machen!

Einen uns neuerdings mitgetheilten Vorfall, wonach ein angeblicher Fabrikbesitzer Leute als Arbeiter zu engagiren suchte, die Caution stellen können, die aber nach Lage der Sache mehr als ausreichenden Grund haben, wegen deren Eiderstellung besorgt zu sein, wollen wir nicht vorübergehen lassen, ohne das stellensuchende Publikum zu ermahnen, namentlich da, wo ihm Caution abgefordert wird, bei Abschluß solcher Engagements ja recht vorichtig und sicher zu Werke zu gehen, um vor Schaden, jed nfalls aber vor späteren Prozeßen bewahrt zu bleiben, die wegen Zahlungsunfähigkeit der Cautionsempfänger ihnen nur ihr gutes Geld kosten und ihnen zur Wiedererlangung der Caution nicht verhelfen können.

Die sächsisch-böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft hat in dem verflossenen Geschäftsjahre zwar noch eine größere Brutto-Einnahme gehabt, als im vorvergangenen Jahre; allein der Nettogewinn ist infolge des ungünstigen Wasserstandes und theilweise ungünstigen Witterungsverhältnisse ein verhältnismäßig geringerer gewesen, als im Vorjahre. Schon im Juni des abgelaufenen Geschäftsjahres mußten die Fahrten nach Meissen und Riesa gänzlich eingestellt und diejenigen auf der Oberelbe auf die Tour bis Schandau beschränkt werden. Bei dem niedrigen Wasserstande mußten ferner, um den Fahrplan einzuhalten, die für jede einzelne Fahrt bestimmten Fahrmittel verdonnert und zum Theil verdreifacht werden. Hierdurch wurde der Aufwand für das Feuerungsmaterial 2c. enorm gesteigert, während andererseits die zahlreichen Havarien einen höchst bedeutenden Reparatur-Aufwand verursachten, so daß allein diese beiden Posten einen Mehraufwand von circa 30,000 Thalern gegen die Durchschnittsummen früherer Jahre nothwendig machten. Im Ganzen wurden im vergangenen Geschäftsjahre in Summa 1,023,939 Personen befördert und dafür 139,617 Thaler vereinnahmt, während der Güter- und Schleppverkehr die Summe von 46,007 Thalern einbrachte. Der Reingewinn beträgt, nachdem die bedeutende Summe von 34,000 Thalern auf Abschreibungen verwendet worden, im abgelaufenen Geschäftsjahre 945 Thaler, so daß diesmal nur eine Dividende von 3 Procent an die Actionäre vertheilt werden wird. (S. Dfz.)

Geben ist seliger, als „Nehmen“, daß wird sich in diesen Tagen wieder bewähren, weil für die Hinterlassenen der am Galometer Verunglückten ein Concert veranstaltet wird und zwar von der stets uneigennütigen Kapelle „Estandalia“.

Wie verlautet, hat am 23. Mai allhier ein Convent der sächsischen Mitglieder des Johanniter-Ordens stattgefunden, in welchem man sich darüber vereinigt hat, für den eintretenden Kriegsfall Verwundete ohne Rücksicht auf Nationalität mit Pflege und Unterstützung zu versehen.